

Berliner Ruder-Club Hevella e. V.

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband, im Landesruderverband Berlin e. V.
und in der Sportarbeitsgemeinschaft Spandau e.V.

Bootshaus und Geschäftsstelle: Dorfstraße 23, 13597 Berlin (Spandau-Tiefwerder)
Telefon: (0 30) 3 31 42 46, Fax (0 30) 3 51 06 41
Postbankkonto 63299-100, BLZ 100 100 10

E-Mail: info@hevella.de

Internet: www.hevella.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstand 2006	2
Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006	3
"So was wie Frida war nie da"	4-6
Deutsches Meisterschaftsrudern Großboot Masters-Championat	7-8
Clubfahrt 2006	9
Termine	10-11
Training 24-Stunden-Rudern	12
Ersatz 24-Stunden-Rudern	13
Rudern immer Dienstag und Donnerstag	14
Sommerfest 2006 in Bredereiche	15-16
Technikrudern am Montag, Fundstück aus dem Internet	17
Bredereiche	18-19
Havelball 2007	20

Diese Ausgabe wurde redaktionell am 1. August 2006 abgeschlossen. Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Clubs oder der Redaktion wieder. Aus redaktionellen Gründen bleiben Sinnwahrende Kürzungen / Nichtabdruck vorbehalten. Beiträge werden vorrangig per E-Mail (unformatierter Text z. B. als Word97-Datei) oder zumindest abgetippter/lesbarer Text berücksichtigt.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15. September 2006.

Redaktion: Klaus Sareika, Kastanienallee 3, 14612 Falkensee
Telefon: (0 33 22) 4 24 98 44 und (01 72) 3 93 44 53
E-Mail: clubzeitung@hevella.de

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2006

Vorstand

Vorsitzende/r	N.N.
----------------------	-------------

Leiterin der Reha- und Behindertensportabteilung	Monika Tampe
(030) 30 81 86 81 (privat) - (01 79) 4 80 54 48 (mobil)	
E-Mail: monika.tampe@hevella.de	

Sport	Stellvertr. Vorsitzender Sport	Berndt Hintzelmann
	(0 30) 3 25 63 39 (privat) – (01 72) 9 12 84 86 (mobil)	
	E-Mail: ra.hintzelmann@web.de	
	Sportausschuss	
	Barbara Gering, Gerd Kalbhenn, Patricia Lamprecht, Dirk Opgen-Rhein (stv. Jugendleiter), Monika Tampe (Ltg. Handicap)	


Jugend	Jugendleiter	Dennis Fischer
	(0 30) 3 31 84 21 (privat) - (01 76) 51 29 71 00 (mobil)	
	E-Mail: dennis.fischer@hevella.de	
	Jugendausschuss	
	Dirk Opgen-Rhein (stellv. Jugendleiter), Nina Danneberg, Patricia Lamprecht (Jugendvertreterinnen)	

FÖV	Stellvertr. Vorsitzende Finanzen	Iris Bless
	(01 72) 3 20 23 54 (mobil)	
	E-Mail: irisbless@gmx.de	
	Stellvertr. Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	Peter Schur
	(0 30) 3 75 58 40 (privat) - (01 70) 3 31 75 56 (mobil)	
	E-Mail: p.schur@web.de	
	Ausschuss Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen	
	Roswitha Schur, Monika Guha, Sabine Schwithal	

Haus & Grund	Stellvertr. Vorsitzender Haus und Grundstück	Christian Spangenberg
	(0 30) 35 10 22 86 (privat) - (01 70) 2 38 16 33 (mobil)	
	E-Mail: cspangenberg@snaflu.de	
	Ausschuss Haus und Grundstück	
	Frauke Tampe, Matthias Baumann, Peter Gabert, Bernhard Friese	

Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006

Mo	18:30 Uhr Technikrudern (RiG-Termin) Jan Wartmann Tel. 01 77/3 23 75 84
Di	9:00 Uhr Fahrtenrudern zusammen mit Brandenburgia nach telefonischer Absprache Ulrich Stoeckel Tel.: 01 72/ 3 81 89 20 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
Mi	14:00 Uhr Rudern Erwachsene Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22 17:00 Uhr Rudern Erwachsene Berndt Hintzelmann Tel. 01 72/ 9 12 84 86 19:00 Uhr Rudern Erwachsene nach telef. Absprache Doris Himmelsbach, Tel.: 0 30/ 3 61 90 48 oder 01 72/ 1 32 92 84
Do	17.00 Uhr Rudern Handicapabteilung Monika Tampe, Tel. 01 79/ 4 80 54 48 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
Fr	05.00 Uhr Morgenrudern RIG-Termin → 2006 letztmalig am 29.09.! Barbara Gering, Tel. 03 32 01/5 00 95
sonst	Rudern und sonstige Veranstaltungen gemäß Aushang und Internet oder nach Verabredung

	Bitte beachtet: 1. Die angegebenen Zeiten sind der RUDERFERTIGE Treffpunkt auf dem Bootsplatz. 2. „Das Wetter wird im Bootshaus gemacht.“ 3. Für Rückfragen usw. sind die Telefonnummern angegeben, für „Verspätungsmeldungen“ im Bootshaus: 3 31 42 46. Danke ☺
---	--

Die Redaktion wünscht allen eine schöne Sommersaison !

"So was wie Frida war noch nie da"

Die erste Frau mit dem 50. Ruderer-Fahrtenabzeichen kommt aus Berlin

Hier steh' ich und kann nicht anders - so ähnlich könnte Frida Krüger antworten, wenn man sie nach dem Wieso und Warum ihrer nun schon über sieben Jahrzehnte währenden Ruder-Leidenschaft fragt. "Rudern ist eben mein Leben", sagt die Seniorin, die am zweiten Weihnachtsfeiertag dieses Jahres ihren 85. Geburtstag feiert und doch fit wie ein Turnschuh wirkt. Im Vorjahr hat sie zum 50. Mal das Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbandes (DRV) erworben - Ausweis für mehrere hundert Ruderkilometer pro Saison. Deren 1429 verzeichnet die Statistik von 2005 für die mit 1,50 Meter Körpergröße und bescheidenen 49 kg Gewicht alles andere als eine Ruderstatur aufweisende Sportenthusiastin, die damit insgesamt über das halbe Jahrhundert auf 86 996 Kilometer kommt. Und mithin quasi schon mehr als zweimal den Äquator umrudert hat.

Frida Krüger ist die erste Frau, die beim Wanderrudertreffen des DRV Ende September in Köln-Porz das Goldene Abzeichen mit der 50 entgegen nehmen darf. Bisher haben nur zwei Männer dies vor ihr geschafft, der Berliner Gerhard Wünsch und der Anklamer Gerhard Schulz. "Ich bin bestimmt keine Angeberin, aber ein bisschen stolz darf man da wohl schon mal sein", sagt sie daheim in der Karl-Marx-Allee, wo sie seit 1953 wohnt. Ein Treff mit ihr, der Spaß macht. Denn Frida Krüger kann jede Menge spannende, kuriose und auch ein paar traurige Geschichten erzählen, die beginnen, als die meisten Zeitgenossen noch nicht geboren waren und gar nicht enden wollen. Das Schöne und Nützliche dabei: man erfährt, lernt und gewinnt auch etwas.

Das Problem für den Autor dieser Laudatio auf eine tolle Frau heißt dabei nur: Wo und womit beginnen? Was ein Buch verdient, auf eine Seite zu bringen, gerät zum Kunststück. 14 Jahre alt war Frida Krüger, als sie mit dem Rudern begann, das sie danach nie wieder losließ. "Als kleines Mädchen war ich davor eine sportliche Niete erster Klasse", erzählt sie und grinst "Beim Völkerball haben sie mich immer als Letzte für eine Mannschaft gewählt." Dann spielte ein in der Schule angebrachter Zettel Schicksal: Wer will rudern? Frida versuchte sich in Treptow erst beim Schülerruder-Verein, dann beim Verein der Tourenruderer. "Ich wusste ganz schnell: das isses! Ich konnte sitzen, musste weder rennen noch

Bock springen und hatte dennoch jede Menge Bewegung. Det hat mir gefallen!" Von Treptow bis zum Müggelsee und wieder zurück, auch die Mädchen durften damals schon stramm rudern. Mit einer Freundin verbrachte sie während der fürchterlichen Kriegsjahre viel Zeit auf dem Wasser. "Manchmal waren wir das einzige Boot auf dem großen See und dachten, uns gehört die ganze Welt. Ein wunderbares Gefühl."

Nach Kriegsende dachten zunächst wenige Deutsche an Rudern, andere Dinge waren überlebenswichtiger. Frida Krüger und ihr damaliger Mann aber waren schnell wieder dabei, kauften einen demolierten Zweier ohne, ließen den zum Doppelzweier umbauen und von der Polizei registrieren (was damals nötig war) und suchten unter den vielen ausgebombten und ausgebrannten Bootshäusern an Berlins Gewässern den passenden Verein dazu. RC Burgund, RC Nibelungen in Rauchfangswerder, BSG Rotation, der Postsport-Verein und schließlich Pro Sport 24 in Köpenick-Wendenschloß hießen und heißen die weiteren Stationen der rüstigen Dame mit dem wie ein Perpetuum Mobile sprudelnden Unternehmungsgeist. Der hat in Ruder-Kreisen einen legendären Ruf und ist vor einigen Jahren sogar mit dem Bundesverdienstkreuz honoriert worden. Auch deshalb, weil sich Frida Krügers Leidenschaft und Energie nicht an irgendwelchen politischen Vorgaben scherte, sondern sich zuvörderst Menschlichkeit und gesundem Verstand verpflichtet fühlte.

Seit Ende der 70er Jahre hat Frida Krüger ihre berühmten Spreewaldfahrten organisiert - mit Ruderfreunden aus Ost und West, Bis zu 11 eigene Boote hatte sie sich dafür zugelegt, und in einer angemieteten Scheune in Dolgenbrodt gelagert. "Ich habe alle Leute von der 'anderen Seite' über die Polizei eingeladen - so viele Cousins und Cousinen dürfte kaum jemand gehabt haben." Natürlich fand dies unter argwöhnischer Beobachtung der Stasi statt, wie Frida Krüger nicht erst nach Ansicht ihrer Akte weiß. "Es war grotesk und zum Lachen und Weinen zugleich, wie die uns, in Büschen versteckt, observiert und fotografiert haben." Die Touren fanden trotzdem statt - und tun es auch heute ohne 'Sonderbetreuung' immer noch. Die rührige Breitensportlerin flog damals übrigens aus der BSG-Leitung weil es eben nicht ungestraft bleiben durfte, "mit dem Klassenfeind zu rudern". Frida Krüger erinnert sich an die "Delegiertenkonferenz": „Ich musste aufstehen und wurde runtergeputzt. Aber ich glaube, das war denen viel peinlicher als mir."

Danach musste Frida Krüger sich anderenorts von Sportfunktionären noch "einen Vortrag über mein Verbrechen anhören, gegen das Mord gar

nichts zu sein schien." Als die kesse Frage, was denn verbiete, ein privates Boot mit Freunden aus Westberlin zu rudern, unfreundlich mit "Privat können Sie machen, was Sie wollen!" beantwortet wurde, stand fest: die Spreewald-Touren gehen weiter! Das tun sie, wie gesagt, bis heute. Freilich hat Frida Krüger dabei nicht mehr die Ruderblätter in der Hand, sondern betätigt sich als Steuerfrau, Das eine oder andere "Zipperlein" fordert Tribut, die Luft wird schneller knapp. "Das ärgert mich maßlos. Wenn man 70 Jahre gerudert ist und das auf einmal nicht mehr so geht, dann will man es einfach nicht wahr haben. Und Steuern, das ist eben nur ein Ersatz..." Und zeigt dabei auf ihre Oberarme: "Da waren mal richtige Muskeln!" Mit denen sie inzwischen durch fast ganz Europa gerudert ist, und kistenweise Fotos von diversen Gewässern mitgebracht hat.

In manchen Jahren brachte sie es auf mehr als 3000 Kilometer per Boot. "Da fasst du dir manchmal an den Kopf, ob das nicht doch ein bisschen übertrieben war. Mit 1500 bist du nämlich auch bedient", sagt Frida Krüger.

Freilich, rückblickend irgendwas anders machen in Sachen Rudern würde sie nicht, wenn sie es könnte. "Es waren tolle Jahre mit vielen tollen Leuten. Und ein bisschen was soll ja auch noch kommen ..."

*Text: Klaus Weise
entnommen "Sport in Berlin" VII-VIII/2006*

Liebe Fridel,

auch wir Hevellen möchten Dir an dieser Stelle sehr herzlich gratulieren! Anerkennung für diese herausragende sportliche Leistung, aber vor allem Dank sagen, für die vielen Fahrten, die wir mit Dir erleben konnten. Wer schon damals dabei war, wird kaum vergessen haben, welche menschliche Leistung, Mut und Idealismus uns berührte. Wir freuen uns heute über gemeinsame Fahrten und Veranstaltungen. Weiterhin viel Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit, denn "...da wird ja noch einiges kommen!" und wir sind bestimmt auch ab und zu dabei.

Klaus Sareika

Deutsches Meisterschaftsrudern im Großboot und Masters-Championat vom 14.- 16. Juli 2006 in Berlin Grünau

Da ich wusste, dass wir zu diesem Termin aus bekannten Gründen keinen Handicapvierer fahren können, beschlossen Harald Wimmer aus Würzburg und ich, uns bei einem reinen Master-Rennen im Mixed 2x anzumelden, obwohl wir ja eigentlich Handicapruderer sind. Unser Trainer Jan Wartmann musste nun daran glauben und mit mir in den Wochen davor eifrig im 2x üben, denn nach Würzburg konnte ich aus beruflichen Gründen leider nicht zum Training fahren.

Unsere "Spandau" brachten Gerd Kalbhenn und ich schon am Donnerstag, 13.7.06 nach Grünau, da bereits am Freitag, 14.7.2006 um 17.55 Uhr unser Rennen sein sollte. Die RG-West hatte, natürlich nach Rücksprache, noch zwei Boote auf unseren Hänger gelegt, so dass unser Hänger nicht allzu spärlich bestückt war, als wir von äußerst netten Helfern der RG Wiking auf dem Regattagelände eingewiesen wurden.

Am Freitag holte mich Gerd gegen 14.00 Uhr von zu Hause ab und wir fuhren gemeinsam nach Grünau. Harald Wimmer war bereits mit seinem 1 x auf dem Wasser und kämpfte gegen den Gegenwind und die Wellen in seinem Masters Rennen. Gerd, unser Trainer Jan Wartmann und ich machten unsere „Spandau“ startklar und dann gingen Harald und ich um 17.00 Uhr aufs Wasser, um noch etwas zu trainieren und einige Starts zu üben.

Nach einem Fehlstart (eine Mannschaft bekam 8 Sekunden Altersgruppen-Vorsprung), war es dann endlich so weit. Unser Start gelang ausgesprochen gut, aber dann machte sich doch die jahrelange Erfahrung der anderen Mastersruderer bemerkbar. Außerdem, nicht nur auf den letzten 300 Metern, kämpften wir gegen Wind und Wellen, was uns viel Kraft kostete. Wir kamen leider als letzte mit zwei Bootslängen Rückstand ins Ziel, aber alle, die uns mit Spannung beobachtet hatten, bestätigten, dass wir gekämpft haben und gut rudert sind. Wenn man bedenkt, dass wir beide Handicapruderer sind und ich erst seit einem Jahr Rennbooterfahrung im 2x habe, konnten auch wir mit diesem Ergebnis recht zufrieden sein.

Leider hatte ich am Samstag keine Zeit, an den Meisterschaftsrennen als Zuschauer teilzunehmen. Dafür fuhren Gerd und ich am Sonntag wieder nach Grünau, um den Hänger abzuholen. Wir schauten uns einige Rennen an und führten viele Gespräche mit uns bekannten Ruderern. Dabei kam immer wieder zum Ausdruck, dass es sehr schade war, und nicht nur nach meiner Meinung unverständlich, dass von den Spitzensportlern des DRV nur ein oder zwei Ruderer an der Regatta teilnahmen. Sicherlich lag es auch daran, dass nur Vereinsmannschaften bei der Deutschen Meisterschaft (DM) starten können. Ich hörte aber von Ruderern, die gerne mit ihren Vereinskollegen gerudert wären, dass sie aber von ihren Bundestrainern nicht die Erlaubnis der Teilnahme an dieser DM bekommen hatten, obwohl das vorbereitende WM Trainingslager erst an diesem Wochenende beginnen sollte. Da hätte man aber wirklich toleranter sein sollen von Seiten der Bundestrainer. Die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft sollte eigentlich ein „Muss“ sein für unsere Spitzensportler und Spitzensportlerinnen, schon um dieser Veranstaltung Glanzpunkte setzen zu können und den interessierten Zuschauern dieses Live-Erlebnis zu geben. Nicht jeder hat die finanziellen Möglichkeiten, unsere Spitzensportler auf Weltcups oder Weltmeisterschaften als Zuschauer zu begleiten.

Die einzigen Handicaprennen fanden am Sonntag im 1x statt. Über 500 m und 1000 m zeigten drei schwerst körperbehinderte Sportler ihr Können. Sie ruderten nur aus den Armen und die Leistungsschere war hier mehr als deutlich erkennbar. Es war ein eindrucksvolles Rennen und, nach dem ich dem Regattasprecher vor dem zweiten Rennen telefonisch einige Hinweise gegeben hatte, wurde es würdevoll kommentiert.

Dem Sieger dieser beiden Rennen, Sascha Adrian vom Rüsselsheimer Ruder-Klub 08 e.V., wünsche ich für die Teilnahme an der WM in Eton viel Spaß und Erfolg. Nicht nur Sascha war an diesem Wochenende traurig, dass er nun der einzige deutsche Handicapruderer ist, der in diesem Jahr unser Land bei der Weltmeisterschaft 2006 vertreten darf.

Monika Tampe

Clubfahrt 2006

Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr wollen wir daran anknüpfen und auch in diesem Jahr wieder eine "Clubfahrt" organisieren.

Ziel ist es, möglichst viele Hevellen, ggf. auch Interessierte und "Anhängsel" für ein Wochenende zu begeistern, um uns über die üblichen Freundschaften, Bekanntschaften usw. hinaus weiter kennenzulernen und zu spielen, diskutieren usw.. Folglich zieht sich das Thema "Gemeinschaft" durch das Programm. Es wird gerudert und mehr! Wer also an einer Intensivierung unseres Miteinanders interessiert ist, "muss" mit!

Termin ist Fr., 01.09. - So., 03.09.

Ziel ist Storkow. Wir werden mit Autos am Freitagnachmittag gemeinsam hinfahren und unser Quartier aufschlagen. Übernachtung ist in Betten oder Zelt möglich - je nach Budget. Damit niemand am Preis scheitert bzw. andere Fahrten noch möglich sind, wollen wir die Kosten möglichst gering halten.

Wir werden uns daher selbst verpflegen und einige überraschende Programmpunkte erleben. Auch wenn gerudert wird, so ist es doch keine Wanderfahrt. Hier stehen nicht die Kilometer im Vordergrund, sondern ein "bewegtes Wochenende".

In der Programmgestaltung ist eingeplant, dass auch Nicht- oder "Noch-nicht-"Ruderer mitkommen - also beste Gelegenheit für Interessierte und Anfänger. Aber auch Ehemalige und derzeit seltener in Erscheinung tretende Hevellen können hier Anknüpfung finden.

Weitere Infos und Anmeldung am Schwarzen Brett oder bei uns:

*Dennis Fischer, Klaus Sareika
(Kontakt: siehe Vorstandsliste bzw. Impressum)*



Nicht vergessen:

Nächster Redaktionsschluss ist am 15.09.2006. Artikel bitte an

clubzeitung@hevella.de

Termine BRC Hevella 2006 (Stand: 15. Mai 2006)

August 2006

- 05.08. Altstadtfest Spandau
- 16.08. Kleine Sternfahrt bei Hellas-Titania
- 19.08. Sternfahrt zum BR Phönix
- 25. – 27.08. Brandenburger WRT in Neuruppin
- 26.08. Sternfahrt nach Rahndorf

September 2006

- 01.-03.09. Clubfahrt nach Storkow (Dennis Fischer, Klaus Sareika)
- 03.09. Jazz and Rowing beim SRCF ab 11 Uhr
- 07.09. RIG-Sitzung beim ARC
- 09. – 11.09. Festival des Sports im SC Siemensstadt
- 10.09. Tag der offenen Tür Berliner Polizei Ruhleben**
- 10.09. Sternfahrt zum LRV (125jähriges Jubiläum)
- 15.09. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 5/06
- 16.09. Langstreckenregatta Frankfurt/ Oder
- 16.09. Festakt RaW 100jähriges Jubiläum
- 20.09. Kleine Sternfahrt zum SV Dresdenia
- 21.09. Festakt LRV 125jähriges Jubiläum
- 22. – 24.09. WRT in Köln-Porz
- 29.09. Letztes Morgenrudern 06
- 30.09.-01.10. „Tour du Lac“, Genfer Langstreckenregatta

Oktober 2006

- 07.10. Rheinmarathon
- 07.10. Regatta „Quer durch Berlin“
- 14. – 15.10. RIG-Lehrwanderfahrt, Ausrichter: BRC Hevella

18.10.	Kleine Sternfahrt zum BRC Hevella	!
---------------	--	----------

- 19. – 22.10. DRUM-Wanderfahrt
- 21./22.10. Sternfahrt RG Wiking (keine Stadtdurchfahrt wg. Bauarb.)
- 22.-29.10. Dreimastersegeln Ostsee (Klaus Sareika)
- 28.10. LRV-Abrudern – Sternfahrt Schmöckwitz

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2006

November 2006

11.11.	Ehrungsfeier des BRC Hevella	!
12.11.	RIG-Abrudern beim SV Dresdenia	
15.11.	Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 6/06	
26.11.	Sternfahrt RG West	

Dezember 2006

02.12.	Morgenruderer-Abschlussfrühstück	!
02.12.	Adventsnachmittag bei Hevella ab 15 Uhr	!

15. -17.12. Advents-Barkenfahrt (P. Schur)

Bitte beachtet in diesem Jahr die Aufteilung unserer Ehrungs- und Adventsfeier auf zwei Termine!

Vorschau 2007

27.01.	Havelball im Riz-Carlton (Eintritt 88 Euro incl. Getränke u. Essen; Bei Kartenbestellung bis zum 30.09.2006 gibt es ein Tombola-Los gratis dazu!)
17.02.	Fasching beim SRCF
03./04.03.	LRV-Schwimmfest (Planungstermine)
September	WRT in Bremen
Sept. 2015	50. WRT in Berlin

Bitte beachtet zu den einzelnen Terminen auch das Schwarze Brett im Bootshaus und die Informationen auf unserer Internetseite www.hevella.de Viele Termine ergeben sich erst kurzfristig und können daher nicht rechtzeitig in der Clubzeitung veröffentlicht werden.

Sommerfest in Bredereiche und Training für 24-Stunden-Rudern 2006

Dieses Jahr wollten Micha und ich es wissen und trainierten viel für das 24-Stunden-Rudern. Da unser dritter Mann, Stefan Verhoeven, aus Kleve kam, mussten wir immer mit einem Ersatzmann rudern. Zu unserem Sommerfest in Bredereiche wollten wir eigentlich gemeinsam hin- und zurückrudern (186 km) – aber es kam mal wieder alles anders. Stefan hatte unser Sommerfest in seine Wanderfahrt durch Berlin mit eingeplant. Micha war aber leider an diesem Wochenende verhindert. Dafür hatte Arnim großes Interesse an der Rudertour nach Bredereiche. Am Ende waren wir ein kompletter Vierer mit Stm. und Landdienst. Arnim Nethe (Märkischer RV), Stefan Verhoeven (RC Cleve) und ich ruderten durch; Steffi (RC Tegelort) und Gerd Plaumann (Hellas-Titania) teilten sich einen Ruderplatz und Benedikt Nethe (Märkischer RV) und Mona (RC Cleve) teilten sich den Steuerplatz (bzw. sie mussten auch ab und zu mal rudern, wenn Arnim auf dem Steuerplatz saß). Los ging es Samstag früh um 6 Uhr. Da Stefan vom RaW ein Boot für seine Wanderfahrt ausgeliehen hatte und dieses vor unserer Bootshalle lag, nahmen wir gleich dieses. Zügig ging es bis Schleuse Lehnitz. Hier war erster Wechsel und dann flott weiter bis Zehdenicke.

Noch war die Hitze erträglich. Von Zehdenicke bis zur nächsten Schleuse wurde es unerträglich warm. Trotz der langen Strecke von 15 Kilometer traute sich aber keiner im Boot um „Ruder halt“ zu bitten für eine Trinkpause. Dies rächte sich, denn unsere Kilometerleistung wurde schlechter und alle wollten nur schnell ankommen. In Bredereiche hatte unser Landdienst mit der Unterstützung von Dennis schon die Zelte aufgebaut. Danke Dennis. Nun war baden und duschen angesagt und dann etwas essen und vor allem trinken. So gegen 22 Uhr zog es uns auf unsere Lumas. Trotz oder vielleicht gerade wegen der lauten Oldie-Musik schliefen wir schnell ein. Von unserem Sommerfest haben wir nicht viel mitbekommen. Um 6 Uhr am nächsten Tag hieß es aufstehen, schnell frühstücken und dann ab ins Boot. Der Tag wurde noch heißer. Aber wir machten genügend Trinkpausen. Und wir hatten das große Glück, dass wir ohne Warten direkt in die Schleuse Lehnitz einfahren durften. Wir lagen sehr gut in der Zeit und machten noch eine kleine Pause im „Weißen Schwan“. Dann ging es zügig weiter zu Hevella. Schnell das Boot „entmüllen“, damit es am nächsten Tag wieder einsatzfähig war. Wir waren sehr zufrieden mit uns und unserer Kilometerleistung. *Doris*

Ersatz 24-Stunden-Rudern 2006

Am Dienstag nach unserem Sommerfest stand dann fest, dass das 24-Stunden-Rudern ausfallen würde, da es zu wenige Meldungen gab. Am Mittwoch bei unserem gemeinsamen 50-Kilometer-Training beschlossen wir (Micha, Stefan und ich), unser eigenes 24-Stunden-Rudern zu machen, aber mit geänderter Strecke über Brandenburg und früheren Startzeit. Wir verabredeten uns für Samstag früh um kurz nach 4 Uhr damit wir spätestens um 4:30 Uhr losrudern konnten.

Das Boot lag startklar in der Halle und wir starteten pünktlich. Mit allem hatten wir gerechnet, nur nicht mit Dauerregen. Von Breitehorn bis zur Wublitz regnete es so stark, dass wir unser Boot mehrfach Leerschöpfen mussten. Ab Ketzin kam die Sonne dann durch. In Brandenburg mussten wir feststellen, dass die Bootsschleuse doch etwas weiter war als wir gedacht hatten – aber egal. Für Micha und Stefan gab es viel Neuwasser. Zurück ruderten wir über Werder, Glindow See, Ferch und Schleuse Kleinmachnow. So hatte die erste Runde schon gute 175 km. Ab 20 Uhr war das Wasser leer, keine störende Motorboote mehr. Danke Deutschland und der Fußball WM!

Eigentlich wollten wir „nur“ 200 Kilometer rudern. Aber da es sehr gut lief und wir gut in der Zeit lagen packte uns der Ehrgeiz und wir wollten unsere persönlichen Rekorde überbieten. D. h. Micha wollte seine 220 km vom 24-Stunden-Rudern überbieten und Stefan und ich hatten automatisch mit dieser Kilometerzahl auch unsere Rekorde verbessert. 222 km war eine schöne Zahl und so ruderten wir über Spreemündung noch einmal nach Kleinmachnow. Ein kleiner Fisch im Boot sorgte dafür, dass wir nicht einschliefen. Nach gut 23 Stunden beendeten wir unsere Rudertour glücklich und zufrieden. Für 2007 haben wir uns fest vorgenommen mit der gleichen Mannschaft beim 24-Stunden-Rudern zu starten. Hoffentlich fällt es nicht wieder aus!

Doris



Schon gewusst...

Dass Hevella am 10.09.2006 mit einem Stand beim 35. Tag der offenen Tür der Berliner Polizei von 11 – 19 Uhr in der Polizeiunterkunft Ruhleben, Charlottenburger Chaussee 67, 13597 Berlin vertreten ist?

Rudern immer Dienstag und Donnerstag

Am 11.7.2006 ruderte ich erstmalig in der Rentnertruppe. Auf Einladung von Uli Stoeckel, dem Betreuer dieser Gruppe, hatte ich mir einen ganzen Tag vom Büro frei genommen. Es sollte ein wunderschöner heißer Sommertag werden. Am Bootshaus erwarteten mich Uli, Hans, Axel, Günther und Wolfgang. Pünktlich um 9.00 Uhr ließen wir zwei Boote zu Wasser.

Wir ruderten Richtung Windanna, um den Steuerplatz zu wechseln. Mir wurde dort vertrauensvoll dieser Posten angeboten. Ich steuerte somit auf das Nadelöhr zu, vom Großen Wannsee in den Kleinen Wannsee. Es folgten der Pohlesee, der Stölpchensee, der Griebnitzsee und die Glienicke Lake. In diesem Flusslauf war es angenehm kühl und ruhig. Motorboote waren heute Vormittag nur wenige auf dem Wasser. Einige Paddler genossen wie wir die friedliche Ruhe in der Natur.

Als wir auf die anschließende Havel einschwenkten, wurde es wellig. Ein Ausflugsdampfer stoppte unsere volle Fahrt und wir ruderten gemächlich unter der Glienicker Brücke durch. Für mich ist es immer wieder ein phantastischer Anblick, zumal ich nicht so oft bis hierher rudern kann. Der Mittwochstermin ist für solch eine Tour zu weit.

Entlang Krughorn, Appelhorn und an der Pfaueninsel vorbei nach Kladow wollten wir kurz anlegen. Imchen hat nun auch einen schönen Bootssteg, den die Enten gern bevölkern. Hier musste ich nun leider meinen Steuerplatz verlassen und rudern. Es war Mittagszeit und die Sonne brannte ganz schön. Es waren mindestens 30 Grad. Wir bekamen Hunger und Durst und beschlossen, an der kleinen Badewiese eine Pause einzulegen. Das Anlegemanöver klappte ganz gut, die dortigen Badegäste beobachteten uns interessiert. Im kleinen Gasthaus gab es selbstgebackenen Rhababerkuchen, der herrlich schmeckte. Das getrunkene Bier passte zwar nicht dazu, aber es löschte unseren Durst.

Danach ging es flott weiter entlang zum Hevella - Steg. Insgesamt hatten wir über 30 km zurückgelegt. Es hatte mir sehr viel Spaß gemacht und ich wollte in 14 Tagen wieder kommen.

Iris Bless

Sommerfest in Bredereiche

Dieses Jahr feierten wir unser HEVELLA - Sommerfest am Samstag, den 1.7.2006 wieder einmal in Bredereiche. Einige von uns waren schon am Freitag, den 30.6.06 angereist, die meisten von uns kamen aber erst am Samstag.

Am Samstag fand vor dem Sommerfest eine längere Ruderwanderfahrt über 34 km statt. Ein Vierer und zwei Zweier gingen aufs Wasser. Mit dabei waren auch Florian Wall und Fabian Neitzel, zwei Handicapruderer, die dadurch ihre Wanderruderstatistik erhöhen konnten. Fabian und Florian hatten viel Spaß dabei und die anderen Ruderer kamen mit den beiden sehr gut aus. Da ich erst am frühen Nachmittag mit Dennis Fischer und seiner Begleitung in Bredereiche eintraf, war ich froh, dass das mit den beiden so prima geklappt hat.

Ich half zuerst Rosi Neitzel mein Zelt aufbauen, das ich ihr und Fabian zur Verfügung gestellt hatte, und dann half ich noch bei den Vorbereitungen zum Sommerfest, was gegen 18.00 Uhr beginnen sollte. Rosi und ich, sowie Dennis mit seiner Freundin, konnten dann nicht widerstehen, noch eine kleine Runde mit den Kanus von Peter Schur auf der Havel zu paddeln. Das war mal eine ganz andere Wassersporterfahrung, die uns aber ebenfalls viel Spaß bereitet hat. Rosi wollte ja eigentlich danach noch schwimmen gehen, aber die unterwegs gesichtete kleine Wasserschlange hielt sie davon gänzlich ab. (Na ja, ich hatte dann auch plötzlich kein Bedürfnis mehr mich in die Fluten der Havel zu stürzen.)

Weitere Hevellen waren inzwischen eingetroffen, aber auch Ruderer aus anderen Berliner Vereinen hatten sich bei uns in Bredereiche eingefunden. Einige Gäste aus Bredereiche konnten wir auch begrüßen. Unsere FÖV-Frauenschaft hatte mit Hilfe anderer Mitglieder leckere Salate, Suppen und Kuchen zubereitet und alle ließen es sich herzhaft schmecken.

Der Wettergott meinte es gut mit uns und so konnten wir bis spät in die Nacht, nach der Disco-Musik einer DJ-Frau aus Bredereiche, auf der vorbereiteten Kunstrasentanzfläche das Tanzbein schwingen. Nicht alle hatten das Durchstehvermögen bis in den Morgen. Einige verkrochen sich in ihre Zelte und hörten nun da die Musik live und laut mit (wohl dem,

der Ohrenstöpsel mithatte) und die, die es ruhiger und bequemer haben wollten, gingen irgendwann in ihre Quartiere der umliegenden Gasthöfe.

Am nächsten Morgen wurde gemeinsam gefrühstückt. Das fand ich, neben allem anderen, auch sehr schön. Danach kam ich zu meinem Bredereiche-Rudererlebnis. Gerd Kalbhenn und Hans Regenbrecht (Ruderclub Brandenburgia), ruderten mit mir zum Ziegenbauernhof. Dort verspeisten wir eine leckere Käseplatte und labten uns an den kalten Bio-Getränken. Auf dem Rückweg trafen wir noch ein anderes HEVELLA Boot, in dem Iris Bless mit zwei Gästen ruderte, wobei einer davon seine ersten Ruderschläge absolvierte.

Als wir wieder am Steg unseres Ruderclubs in Bredereiche ankamen, erfrischten sich einige Kinder und Erwachsene im Wasser der Havel. Es war auch inzwischen alles aufgeräumt und einige Sommerfestgäste bereits abgereist. Wir saßen noch ein Weilchen nett beisammen und dann hieß es von denen, die noch eine Nacht in Bredereiche bleiben wollten, Abschied nehmen.

Es war rundum ein schönes Wochenende für mich und ich glaube auch für alle anderen, die den Weg nach Bredereiche gefunden hatten.

Vielen Dank den Organisatoren und Helfern unter der Leitung von Roswitha Schur.

Monika Tampe



Schon gewusst...

...dass vor dem Nadelöhr neue Stege für Segler entstanden sind? Also vorsichtig fahren, da die "bekannte" Route nun eingengt ist.

...dass die alte Schleuse Charlottenburg gesperrt wurde? Aller Schiffsverkehr geht nun durch die neue Schleuse. Dies bedeutet für Sportboote öfters längere Liegezeiten.

Technikrudern

Liebe Hevellen,
der Montagabend ist eigentlich während des Sommers traditionell der Termin fürs Technikrudern. Dieses Jahr hat es eine kleine Veränderung gegeben, denn nicht mehr Peter Schur, sondern ich habe diesen Termin übernommen.

Bisher hat sich allerdings immer nur Doris Himmelsbach bei mir gemeldet und mit mir Treffpunkte auf dem Wasser ausgemacht, da ich ja vor dem Technikrudern noch 'meine' Handicaps trainiere. Treffpunkt sollte immer so 18.30 - 19.00 Uhr sein; ob am Steg/auf dem Bootsplatz oder auf dem Wasser kann und soll jeweils individuell abgesprochen werden (am Besten 1-2 Tage vorher per E-Mail janwartmann@t-online.de oder übers Handy: 01 77-3 23 75 84)

Auch wer schon 10, 20, 30 oder noch mehr Jahre rudert, ist vielleicht froh, wieder mal ein paar Tipps von 'außen' aus dem Mobo zu bekommen, damit das gemeinsame Rudern noch mehr Spaß macht!

Also, bis zum nächsten Montag! Dieser Termin ist ein RIG-Termin, d. h. Gäste aus anderen Vereinen sind herzlich willkommen.

Jan Wartmann

Fundstück aus dem Internet

www.rish.de/news (28.07.2006)

Bei einer Trainingsfahrt mit einem Ruderboot auf der Donau bei Linz krachte ein acht Kilo schwerer Karpfen seitlich in den Bug. Der Fisch durchschlug die Bootshaut, blieb stecken und versenkte das Boot. Das Pech aller Beteiligten war, dass der Amur-Karpfen sich in Richtung Flussmitte auf und davon machte und so direkt in den drei Millimeter dicken und mehrfach beschichteten Rumpf des Sportbootes donnerte. Ehe es sich die Ruderer versahen, gingen sie mitsamt ihrem wertvollen Doppelzweier sang- und klanglos in der Donau unter, berichtet krone.at. Die Oberösterreicher konnten sich prustend aus ihren Sitzen befreien und stapften pudelnass ans nahe Ufer, ohne das beschädigte Boot loszulassen. Es wäre sonst mit der Strömung abgetrieben. »Als wir an Land stiegen, sahen wir, wie der Missetäter noch im Loch im Bug zappelte«. Der einen Meter große Jungfisch hatte sich nicht mehr aus eigener Kraft befreien können und steckte hilflos fest. Als »Rache« für die Versenkung landete er auf dem Grill.

Bredereiche

Unser zweites Club-Grundstück in Bredereiche kennt ja inzwischen ja fast jeder. Hier nun ein wenig Hintergrund, entnommen der Internet-Enzyklopädie www.wikipedia.de:

Bredereiche ist ein Dorf im Landkreis Oberhavel, Brandenburg. Seit der Gebietsreform 2003 ist es Ortsteil von Fürstenberg/Havel. Bredereiche hat eine Fläche von 22,7 km². Hier leben 830 Bürger (Stand: Dezember 2005).

Lage

Bredereiche liegt im Norden Brandenburgs, zwischen den Dörfern Himmelpfort, Zootzen und Blumenow. Vom Hauptort Fürstenberg/Havel ist es ca. neun Kilometer entfernt. Der Ort wird auf einer Länge von zwei Kilometern von der Havel durchflossen. Der Fluss teilt Bredereiche in das ehemalige Regelsdorf und den Dorfkern.

Geschichte

1307 wird der Ort erstmals, als Klosterdorf von Himmelpfort, erwähnt. 1317 schenkt der Markgrafen von Brandenburg das westlich der Havel gelegene Regelsdorf an Bredereiche. Nach Auflösung des Klosters Himmelpfort wird Bredereiche 1541 an Hans von Armin verpfändet und 1557 dem Kurfürstlichen Rat Adam von Trott erblich nach Lehnrecht und Gewohnheit verliehen. 1574 lebten 21 Bürger in Bredereiche. Den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) überlebte lediglich eine Familie. Die Kirche und sämtliche Häuser sind vernichtet.

1687 begann der Wiederaufbau des Ortes und 1689 erfolgte die Einweihung der wiedererrichteten Kirche. Durch Aussterben der Familie von Trott fiel Bredereiche 1727 an den preußischen König Friedrich Wilhelm I. und kam in Verwaltung des Amtes Bedingen. Der Bau einer Schleuse (1737) legte den Grundstein für die Entwicklung Ortes zum Schifferdorf. 1915 gab es in Bredereiche 54 Schiffseigner. Der letzte Schiffer stellte den Betrieb seines Motorkahns allerdings im Jahre 1990 ein.

Infolge des industriellen Aufschwungs stieg die Einwohnerzahl zum Ende des 19. Jahrhunderts auf 1.800 Bewohner an. 2005 hatte der Ort noch 830 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten

Fachwerkkirche: Das Gotteshaus wurde 1689 auf dem Boden des einstigen Dorfgangers erbaut. Die Kirche ruht auf einem sichtbaren massiven Feldsteinsockel, welcher bereits als Fundament einer früheren Kirche diente. Sie besitzt ein reich verziertes Giebeldreieck am rückwärtigen Ostgiebel mit den vier Andreaskreuzen, eine Rundbogen-Tür aus Holz und zahlreiche Knaggen, und ist somit ein Beispiel typischer märkischer Fachwerkbauweise.

Havelschleuse: Parallel zur alten Schleuse wurde 1950 bis 1952 eine modernere Schleuse errichtet. Dazu ist ein neues, 400 Meter langes Flussbett parallel zur alten Havel ausgehoben worden. Mit einer Kombination von Stemm- und Hubtor wird ein Höhenunterschied von 3,20 Metern auf der viel befahrenen Wasserstraße ausgeglichen.

Internetseite des Dorfes:

<http://www.bredereiche.de>

Dort wird auch noch das ökologische Kraftwerk und die Windmühlenruine erwähnt. Es gibt auch eine ausführliche Chronik usw. Nur ein Verweis auf unseren Club sucht man vergebens...

BREDEREICHE-Info: Schon gewusst...



Unser Clubgrundstück steht auch in diesem Jahr wieder Mitgliedern, Freunden und Wassersportlern zur Verfügung!

Nur noch wenige Termine 2006 frei!

Trink- und Waschwasser, sowie Strom und Toiletten sind vorhanden.

Folgende Nutzungsentgelte sind zu bezahlen:

1 Übernachtung/Person 3,00 €, 1 Bootsplatz/Tag 2,50 €

Anmeldung: Peter Schur, Tel. 0 30/ 3 75 58 40, Fax 0 30/ 37 58 50 75, E-Mail peter.schur@hevella.de

ACHTUNG:

Bitte als Seite 20
nochmals
Plakat
Havelball 2007
Einfügen

(vgl. Clubzeitung 2/06)